

Bildungstag Kt. St. Gallen, St. Gallen 18. November 2023

Bildung 2030 im gesellschaftlichen Kontext: Was unsere Kinder und Jugendlichen erwartet, und wie wir uns auf die Zukunft vorbereiten können

Dr. David Bosshart

Futurist, Philosoph. Author. Retail & Consumer Analyst.

Global & Local Speaker. Executive Advisor.

CEO GDI Gottlieb Duttweiler Institute for Economic & Social Studies 1999-2021

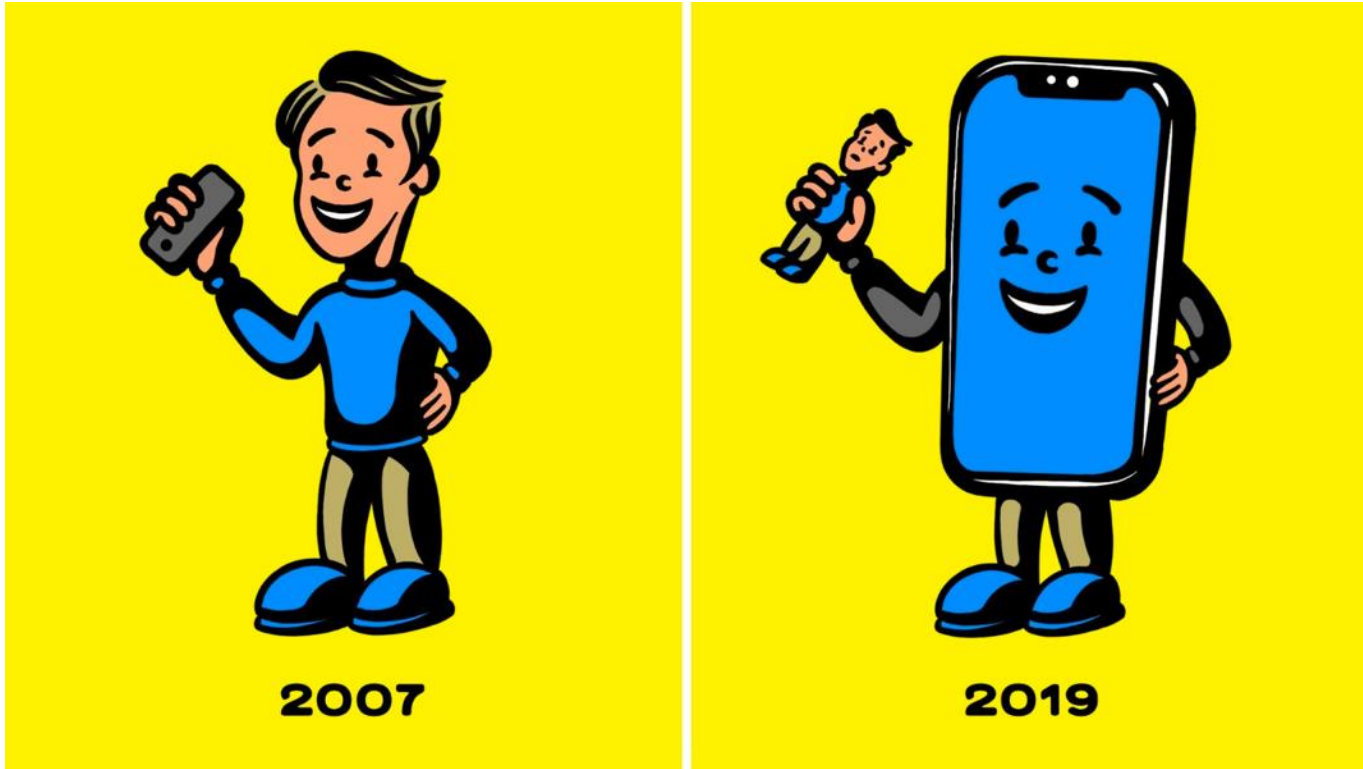
Founder Bosshart & Partners. President Duttweiler Foundation.

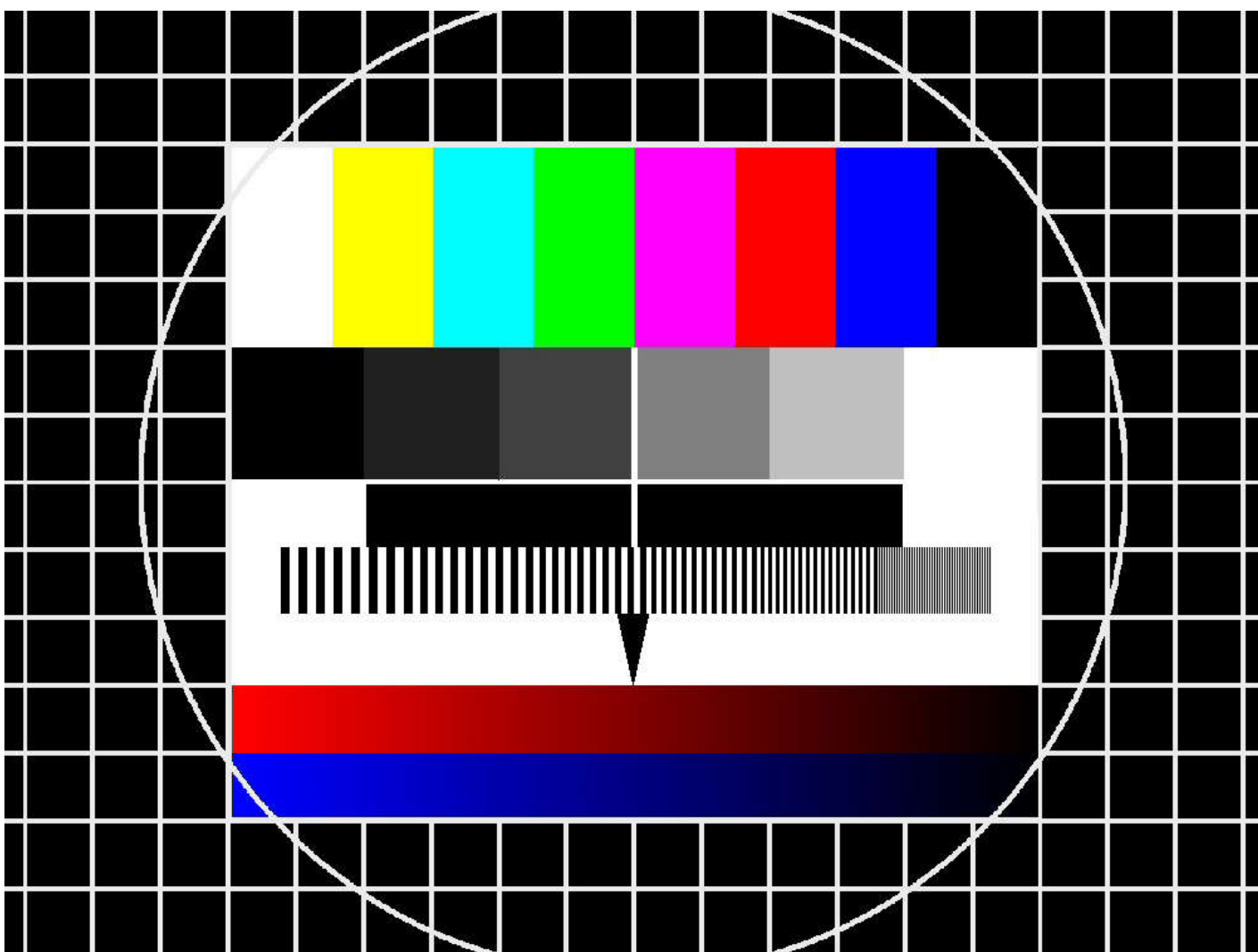
Nr. 1596 © davidbosshart.com

Themenfelder

1. Wie verändert sich unsere Gesellschaft, insb. Kinder und Jugendliche?
2. Wie relevant sind Generationenunterscheidungen wie z.B. GenZ?
3. Immer mehr und stärkere Technologie im Alltag: Was machen Digitalisierung, K.I., Automatisierung etc. mit uns?
4. Wie verändert sich die Bildung?
5. Was ist die Rolle des Lehrpersonals und der Schulleitungen?

Technologie und Medien haben immer schon Generationenbildung beeinflusst. Aber erst seit dem mobilen, internetfähigen iPhone (2007) findet “Disruption” statt, die dann von neuigkeitsaffinen Jungen auch auf ältere Generationen übergreift





Mensch und Maschine: Komplementarität suchen, nicht Wettbewerb/Verdrängung. Maschine & KI = Objekt, Supportfunktion, nicht Selbstzweck

Aufgaben für Maschinen & KI

- Repetitiv, mechanistisch
- Zu gefährlich oder unmöglich für Menschen
- Zu viel Rationalität oder Datenanalyse
- Sehr grosse oder sehr kleine Aufgaben
- Support für Inspiration, Wissenserweiterung im spekulativen Sinne
(vgl. ChatGPT, Generative K.I., "Industrialisierung" von K.I.)

Aufgaben für Menschen

- Denken. Denken und Programmieren = unterschiedliche Prozesse.
- Lesen, Rechnen, Schreiben als Basics
- Soziale und emotionale Intelligenz, "embedded cognition", ganzheitliche Sinnlichkeit, "Common Sense"
- Kontextualisierung
- Kreativität, Intuition, Improvisation

“Wir erwarten immer mehr von der Technologie, und immer weniger voneinander.

Die digitalen Geräte ziehen die Grenzen zwischen Intimität und Einsamkeit neu.

Teenagers vermeiden Telefonanrufe, aus Angst, es könnte zuviel über sie preisgeben. Lieber texten / emojis als zueinander sprechen.

Erwachsene bedienen auch lieber Tastaturen als ihre Stimme zu benutzen. Es sei effizienter. Die Auseinandersetzung F2F ist anstrengender und braucht Zeit.

Nach einem Abend im Talk von Avatar zu Avatar in einem vernetzten Game haben wir zuerst das Gefühl, am sozialen Leben teilzunehmen. Aber im nächsten Moment fühlt man sich in einer dürftigen Komplizität mit Fremden.”



Sherry Turkle, Prof. für Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft am MIT, Boston

Wandel des Verhaltens seit Durchbruch mobile internetfähige Geräte

(sich verstärkende Folgen insb. von 2007-2012)

- Convenience gewinnt – wir sind alle *cognitive misers*
- Tiefere Toleranz für Komplexität
- Kürzere Aufmerksamkeitsspanne
- Höhere Latte für Stimulierung
- Wachsendes institutionelles Misstrauen
- Weniger Fokus / Selbstdisziplin
- Weniger gemeinsam geteilte Werte
- Emotional weniger balanciert: Groll lauert

Wie gross ist der Generationenbruch wirklich?

Builders	*1928-1945
BBs	*1946-1964
GenX	*1965-1980
GenY (Millenials)	*1981-1995
GenZ	*1996-2012
GenAlpha	*2013-2020

Soziale Ansteckung

Imitation / Begehren, was andere begehren

Gefühlte Verunsicherung
und emotionale Verletzlichkeit



Millenials (*1981-1995): Zwischengeneration



GenZ (*1996-2012): Alle anders & alle gleich



Skulptur “*Not enough brain to survive*” – Kopflastigkeit nimmt zu.

MINT Berufe im Lead. Sinn für das Praktische fehlt.

= Basics stärken für Zukunft. *Haupt – Herz – Hand* – Balance wohin?

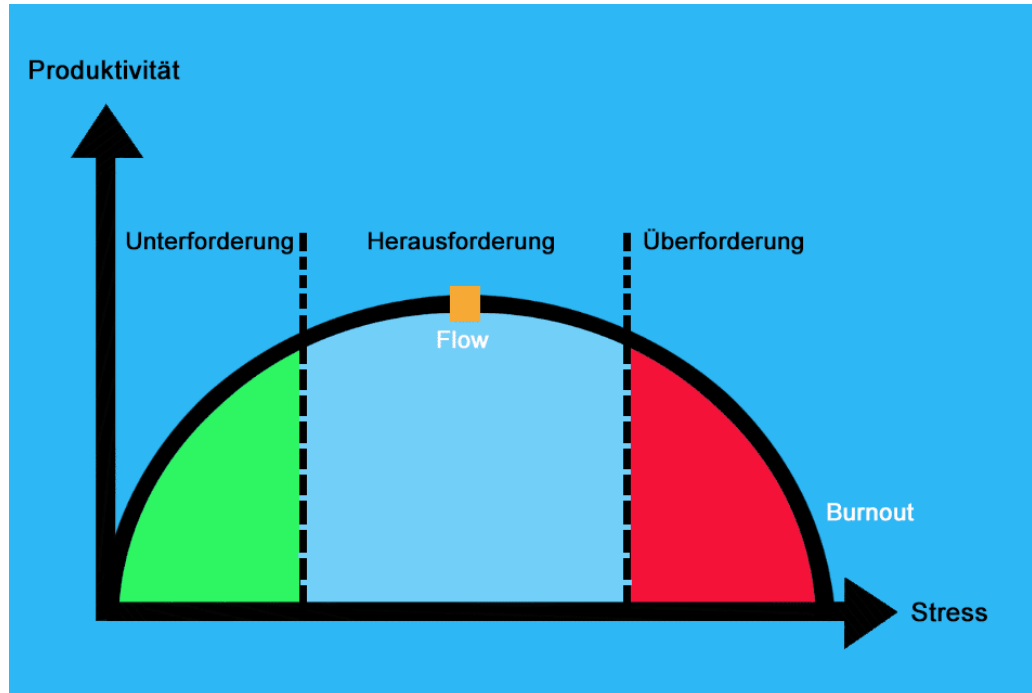




1	- 32	876+594	:	九九一〇〇〇	1
2	- 93	042+875	:	九九一〇〇〇	1
3	- 69	514+387	:	九九〇〇〇〇	1
4	- 50	967+412	:	九九一〇〇〇	1
5	- 01	698+753	:	九九一〇〇〇	1
6	- 74	380+126	:	九九一〇〇〇	1
7	- 18	759+230	:	九九〇〇〇〇	1
8	- 85	421+069	:	九九〇〇〇〇	1
9	- 4	35+901	:	九九一〇〇〇	1
0	- 27	103+648	:	九九一〇〇〇	1

Epula:
Mensam suam
hoc Jovis im
pium
dicitur in ditione!

Zwischen Unterforderung und Überforderung – besser: “vernünftiger Druck” und “Eustress”



Angst gegen Maschinen zu verlieren? Ein rationalistischer, menschlicher Irrtum

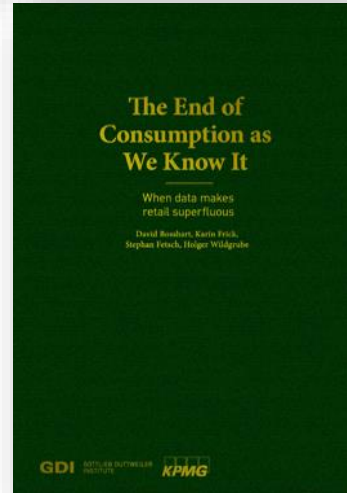
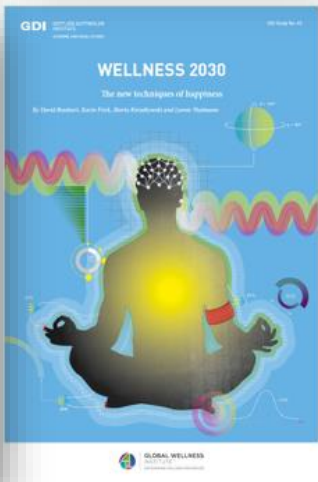
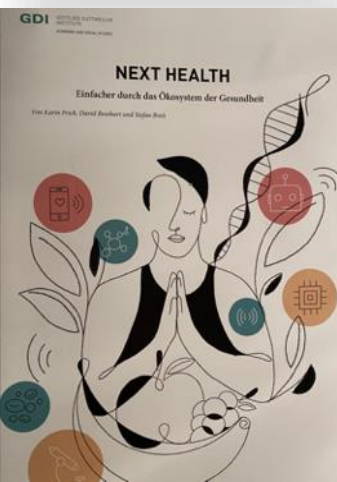
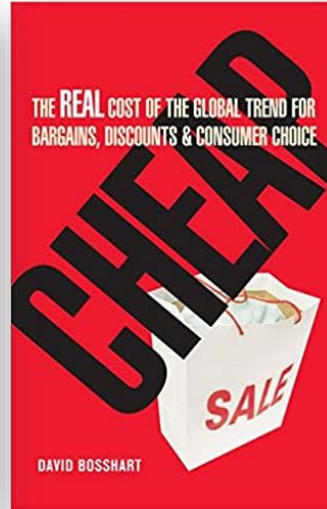
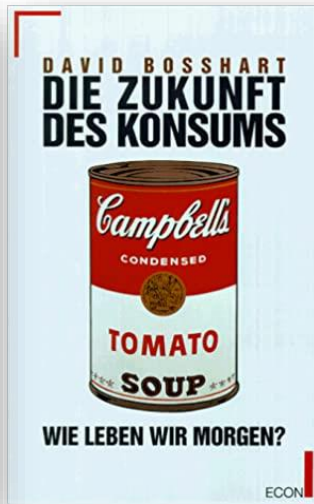
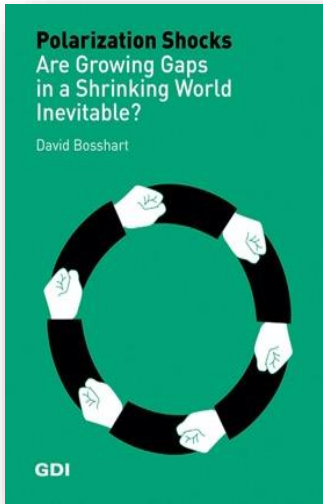
“Unser Risiko ist nicht die Ankunft von superintelligenten Computern, sondern von subintelligenten menschlichen Wesen.”

Hubert Dreyfus, What computers still can't do: A critique of Artificial Reason. 1992

*“Eine Gesellschaft, die ihre
LehrerInnen nicht mag, mag auch
ihre Kinder nicht”*

Georges Haddad, Präsident Universität Pantheon-Sorbonne, Paris 2018





www.davidbosshart.com

dabosshart@gmail.com